**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 122 (1995-1996)

Heft: 7

**Artikel:** Die sichere Insel

Autor: Volken Marco

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-599771

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 20.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

## Die sichere Insel

Das ganze Geschehen im Wildkirchli konnte man auf eine fast unglaubliche Geschichte zurückführen: Im Juni 1996 erkundigte sich der brave Wiener Otto Palatscheck im Reisebüro nach «sicheren Inselferien». Lanzarote und Lesbos schienen ihm zu gefährlich, weil von Wasser umgeben. Der verunsicherte Wiener war, nachdem man ihm auf der Karte die vom Land umgebene Schweiz gezeigt hatte, erleichtert und begeistert.

Das spielte sich zu einer Zeit ab, als die Schweiz – sie hatte in einem einzigen Jahr 3 Millionen Touristen-Übernachtungen eingebüsst - aus der bodenblanken Bun-Die abendliche Pracht verschlug einem deskasse grosszügig 18 Millionen in Mit der Einrichtung von Strohlagern den Atem, der Alpstein leuchtete blutrot. «neue touristische Ideen und Projekte» konnte man endlich den Vorwurf, in den In der Wildkirchli-Höhle tanzten fellbe- investierte und die heile «Insel Schweiz» hangene Männer mit Speeren zum wilden erfand. Nach dem Neat-Verzicht und dem Sound von Knochenpfeifen und Maul- Versanden bilateraler EU-Verhandlungen trommeln, dazu klatschten barbusige konnte die waidwunde Schweizer Seele Frauen. «Räh, räh, räh, rumm», tönte es in die gute alte Zeit abtauchen. Der nach im Chor (wobei allerdings das Ost- dem Käseunion-Skandal verfügte Importschweizer Halszäpfchen-«R» auffiel). Das stopp für den Emmentaler durch die EU Die internationale Gästeschar klatschte Wiedererstehen des alteidgenössischen zudem, das negative Banken-Image zu begeistert und warf grosszügig Münzen Hirtenstandes nämlich, mit seiner stillen bannen. So lagen überall auf der Insel auf die Tanzfläche; halbnackte Kinder Grösse und edlen Einfalt.

Vorstellung ist zu Ende», verkündete der USA wäre allerdings der Verzicht auf Reiseleiter, dann erlosch auch die Gipfel- Auto, Konsumgeilheit und Mode kaum der Luft. Es war wie auf den Alpen-Kupbeleuchtung. Man begab sich zum Essen möglich gewesen: wie diese fuhr man ferstichen des 18. Jahrhunderts - zum in das neue, in den Ebenalp-Felsen hin- nun am Sonntag mit der Chaise, Twilchhosen, Leinenröcken und Strohhüten in die Kirche. Dieses «back to the roots» entsprach genau den Werbevorstellungen von «Schweiz Tourismus»-Direktor Marco Hartmann, der mit Edelweiss und Kuhglocken, Alphornbläsern und Heidilandschaften werben wollte. Der Erfolg der «Insel Schweiz» blieb denn auch nicht aus: Mitten in Europa konnte man die Gegenwart vergessen! Die Touristen konnten Geissenpeter spielen, Korn dreschen oder sich auf dem Tragstuhl über die Gemii tragen lassen. Entsprechend der Vorgabe von Hartmann, dass die vorhandene Landschaft allein nicht genüge, baute man zum Beispiel in Olten die Via Mala nach und organisierte im ganzen Land Happenings bis hin zum anfangs erwähnten Jagdtanz im Wildkirchli.

Schweizer Hotels werde die Kluft zwischen Qualität und Preis immer grösser, aus der Welt schaffen. Und die mangelnde Freundlichkeit gegenüber Gästen liess sich erklären: Wer wollte denn von Bergbauern Eleganz und Höflichkeit verlangen? Mit der Einführung des Maria Theführte notgedrungen zur Umkehr. Zum resientalers als neue Währung gelang es zusammen mit sommerlichen Blütenpolschaufelten sie gierig zusammen. «Die Ohne das Vorbild der Amischen in den len trautes Glück, Zufriedenheit der Gäste und eidgenössische Unschuld in Weinen romantisch und schön!

Ganze endete in einem Urschrei...

eingelochte Luxushotel «Messmer».